

## Bericht von der Filmveranstaltung „Keine Kameraden“ des Gedenkstättenvereins Sandbostel

Am Dienstagabend fanden sich ca. 80 Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen in der ehemaligen Lagerküche auf dem Gelände der Gedenkstätte Sandbostel ein. Sie waren der Einladung des Gedenkstättenvereins Sandbostel zu einer Filmveranstaltung gefolgt.

Gezeigt wurde der

Dokumentarfilm „Keine Kameraden“ von Beate Lehr-Metzger, der das Massensterben

der sowjetischen Kriegsgefangenen in den deutschen Lagern im Osten und im Reichsgebiet thematisiert. Anhand von eindrucksvollen Zeitzeugeninterviews werden im Film die Schicksale einzelner Personen und deren Lebenswege herausgearbeitet und mit Hilfe von Dokumenten und Experteninterviews werden die historischen Zusammenhänge erläutert. Eine besondere Rolle spielen die „Russenerlager“ in der Lüneburger Heide und das Arbeitskommando Langeoog. Auch das Stalag X B Sandbostel wird als Schauplatz der Unterbringung von sowjetischen Kriegsgefangenen gezeigt. Der Film verwendet eine Bildsprache, die das Schicksal der Einzelnen hervorhebt und Raum für die Trauer der Angehörigen lässt. Insgesamt waren die Anwesenden sehr berührt von dem Gezeigten und lobten die Arbeit der Gedenkstätte und des Gedenkstättenvereins, sich der Erinnerung zu stellen. Von Andreas Ehresmann wurde das Namensziegelprojekt der Gedenkstätte hervorgehoben, das es ermöglicht, den im Lager Sandbostel ermordeten sowjetischen Kriegsgefangenen zu gedenken, deren Namen überliefert sind.



Sowjetische Kriegsgefangene auf dem Weg ins Lager Sandbostel, Herbst 1941

Eine Veranstaltung des Gedenkstättenvereins Sandbostel in Kooperation mit der Stiftung Lager Sandbostel

Weitergehende Informationen zu dem Film finden Sie [...hier](#) und [...hier](#)